

Wohngemeinschaft für junge Erwachsene

*DURCH ENTSCLOSSENES
HANDELN ZUR VERÄNDERUNG*



Gemeinnützige Caritas-
Kinderheim Gesellschaft, Rheine



Die Wohngemeinschaft für junge Erwachsene

„Seelenleiden, in die wir durch Unglück oder eigene Fehler geraten, sie zu heilen vermag der Verstand nichts, die Vernunft wenig, die Zeit viel, die entschlossene Tätigkeit hingegen alles.“

Dieses Zitat von Goethe könnte nicht besser den Leitgedanken der Wohngemeinschaft für junge Erwachsene zusammenfassen.

„Packen wir es an, nehmen wir unser Schicksal in die eigenen Hände und legen wir eine Basis für eine lebenswerte Zukunft“, könnte vielleicht die neudeutsche Übersetzung lauten.

Nicht jeder junge Erwachsene ist am Anfang seiner Betreuung hiervon überzeugt. Zu viele Vertrauensbrüche, Erniedrigungen, eigenes Versagen oder Enttäuschungen machen es schwer, optimistisch in die Zukunft zu blicken.



Differenzierte Wohnformen

Die Wohngemeinschaft für junge Volljährige blickt bereits auf eine lange Geschichte. Ihre Wurzeln reichen bis in die Zeit des Jugendwohlfahrtsgesetzes zurück. Seinerzeit konnte hilfebedürftigen jungen Erwachsenen nur dann eine umfassende Betreuung gewährt werden, wenn sie sich noch in einer Ausbildung befanden.

Berufliches Scheitern ist jedoch oftmals ein Indikator für Entwicklungsrückstände und somit auch Hinweis auf einen besonderen Hilfebedarf. Der § 72 BSHG schloss diese Versorgungslücke und durch die Novellierung des Jugendhilferechts wurde zu Beginn der 90er Jahre der Rechtsanspruch von jungen Volljährigen auf Hilfe durch den § 41 SGB VIII weiter gefestigt.

Wohngemeinschaft für junge Erwachsene

Wohngemeinschaft "Aura"

Trainingswohnen

Trainingswohnen

Trainingswohnen

Die WG für junge Erwachsene gliedert sich heute in die zentrale Wohngemeinschaft für junge Erwachsene, die Wohngemeinschaft Aura und das Trainingswohnen.

Seitdem bereiten sich junge volljährige Frauen und Männer im Haupthaus des *Caritas-Kinder- und Jugendheimes* an der Unlandstraße in acht Appartements, ausgestattet mit Kochnische und Dusche/WC, auf ein eigenständiges Leben vor. Diese Wohnform ist eine Art Mikrokosmos und skizziert im Kleinformat zukünftige Lebensbedingungen, wie sie zum Beispiel in einem Mehrfamilienhaus bestehen.

Wohngemeinschaft „Aura“

Jungen Menschen, die von einer seelischen Behinderung bedroht sind oder jungen Erwachsenen, die nach einem Klinikaufenthalt der weiteren Betreuung und Begleitung bedürfen, bietet die sozialtherapeutisch orientierte *Wohngemeinschaft „Aura“* bedarfsgerechte Wohn- und Förderbedingungen. Die *Wohngemeinschaft „Aura“* ist Bestandteil des Gesamtangebotes der Wohngemeinschaft für junge Erwachsene. Durch die überschaubare Gruppengröße (maximal 4 Personen) und durch das ruhige Wohnumfeld wird dem jungen Menschen in seinem Bedürfnis nach Schutz, Selbstfindung und Entwicklung seiner Potentiale in besonderer Weise Rechnung getragen.

In der Begegnung von Mensch zu Mensch, unterstützt durch die sozialpädagogische/therapeutische Begleitung, gilt es nach der Stabilisierung des seelischen Befindens eine angemessene Lebensperspektive mit dem jungen Erwachsenen zu entwickeln. Die Förderung in der *WG „Aura“* erfolgt in der Regel gemäß § 39 BSHG bzw. § 41 SGB VIII in Verbindung mit § 35a SGB VIII.

Fester Wille plus entschlossenes Handeln

Unter der Begleitung von pädagogischen Fachkräften werden modellhaft grundlegende Lebensvollzüge trainiert. Die Haushaltsführung, der Umgang mit Geld sowie die Sauberkeit und die Gestaltung der eigenen vier Wände gilt es ebenso zu bewältigen wie die unvermeidlichen Behördengänge.

Im Zusammenleben dieser Gemeinschaften auf Zeit müssen darüber hinaus Vereinbarungen, wie zum Beispiel über die Lautstärke der Musik, über die Besuchsregelung an den betreuungsfreien Wochenenden oder über den Putzdienst für die Gemeinschaftsräume getroffen werden. Neben Einzelgesprächen finden wöchentlich gemeinsame Treffen aller Bewohner und Betreuer statt, in denen Belange der gesamten Wohngemeinschaft besprochen und verbindlich geregelt werden.

Aufnahme in die *Wohngemeinschaft für junge Erwachsene* finden junge Volljährige, die trotz und gerade wegen ihrer Probleme bereit sind, im entschlossenen Handeln an ihren persönlichen Themen zu arbeiten. Durch ein differenziertes Bewerbungsverfahren werden in Kooperation mit Jugendämtern oder Beratungsstellen Motivation und Hilfebedarf des jungen Menschen herausgearbeitet.

Die persönlichen Hintergründe der jungen Erwachsenen sind unterschiedlich. Oftmals hatten sich in der Ablösung vom Elternhaus schwerwiegende Krisen eingestellt oder aufgrund einer psychischen Erkrankung traten extreme Reifungsrückstände auf. Vielfach wurde schon ein erster Schritt in die Eigenständigkeit versucht, der dann aber mit Schulden und dem Verlust der Wohnung endete. Entscheidend für eine Aufnahme ist nicht die Problemlage, entscheidend ist der Wille zur Veränderung.

„Den jungen Menschen annehmen und ernst nehmen, ihn unterstützend begleiten und an seinen Taten messen“, drückt prägnant die Haltung der sozialpädagogischen Fachkräfte aus. Dieses bezieht sich sowohl auf die Bearbeitung der zugrundeliegenden Problemstellung als auch auf den Aufbau einer beruflichen Perspektive. Durch unterschiedliche Methoden wie Biographiearbeit und systemische Ansätze unterstützen die Pädagoginnen und Pädagogen die jungen Volljährigen in ihrer Selbstfindung.

Familiäre Beziehungen klären

Besondere Aufmerksamkeit erfährt in diesem Kontext die Beziehungsqualität zwischen dem jungen Erwachsenen und seiner Familie. Oftmals sind die Kontakte abgerissen oder durch schwelende Konflikte verhärtet. Ein altersentsprechender und gelungener Ablösungsprozess vom Elternhaus konnte nicht vollzogen werden. Kränkungen oder Ressentiments stehen unbearbeitet im Raum und erschweren einen Neuanfang. Durch Motivationsarbeit mit dem jungen Menschen, aber auch mit seinen Eltern und mit begleitender, moderierender Hilfestellung wird an den Beziehungsbrüchen gearbeitet. Eine Annäherung oder Verbesserung der Beziehung erhöht die Chance, dass Eltern und ihre fast erwachsenen Kinder sich gelungen voneinander lösen können.

Ab und zu haben sich jedoch Eltern und junge Erwachsene gänzlich entfremdet, so dass keine Möglichkeit zum gemeinsamen Gespräch besteht. In diesen Fällen bleibt nur die Einzelarbeit mit dem jungen Volljährigen, um mit ihm im therapeutischen Prozess seine unerfüllten Wünsche, seine Wut und Verzweiflung aufzuarbeiten.

Biographiearbeit und mehr

Vielfach ist es für den jungen Erwachsenen erst aus der Distanz heraus möglich, genauer hinzuschauen. Die mehrtägige „*Biographiearbeit in Eis und Schnee*“, die turnusmäßig im Frühjahr in Südnorwegen von erfahrenen Mitarbeitern des Teams durchgeführt wird, ist für viele junge Erwachsene eine ideale Gelegenheit, um neue Erkenntnisse über sich und die eigenen Grenzen sowie Stärken zu erfahren. Durch eine intensive Vor- und Nachbereitung stellt die Sondermaßnahme sicher, dass die gewonnenen Erkenntnisse in den Alltag übergeleitet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Betreuungsarbeit widmet sich der Berufsfindung. Der Beruf ist identitätsstiftend und dient zugleich der wirtschaftlichen Absicherung. Jeder junge Erwachsene wird daher verpflichtet, werktäglich einer schulischen-/beruflichen Ausbildung oder einer angeleiteten Tätigkeit nachzugehen. In enger Kooperation mit dem Arbeitsamt und den Ausbildungsbetrieben wird der junge Mensch in entsprechende Förder- und Ausbildungsgänge integriert.

Junge Erwachsene, die vorübergehend nicht mit einer Arbeit oder einer Ausbildung versorgt werden können, verpflichten sich, am *JOB-Projekt* des *Caritas-Kinder- und Jugendheimes* teilzunehmen. Unter Anleitung werden sie an handwerkliche Tätigkeiten herangeführt und auf die Überleitung in den regulären Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt vorbereitet.

AUF EINEN BLICK

Angebot <i>Kriterien</i>	Wohngemeinschaft für junge Erwachsene	Wohngemeinschaft AURA	Trainingswohnen der Wohngemeinschaft für junge Erwachsene
Anschrift	Unlandstraße 101 48431 Rheine Tel.: 0 59 71 / 40 02-33	Ohner Weg 15 48431 Rheine	Einzelanschriften
Zentrale Koordination	Caritas-Kinder- und Jugendheim -Erziehungsleitung- Unlandstraße 101, 48431 Rheine Tel.: 0 59 71 / 40 02-0 oder 0 59 71 / 40 02 14		
Zielgruppe • Aufnahmealter • Geschlecht	<ul style="list-style-type: none"> • 18 - 25 Jahre • weibliche und männliche junge Erwachsene 	<ul style="list-style-type: none"> • 18 - 25 Jahre • weibliche und männliche junge Erwachsene 	<ul style="list-style-type: none"> • 18 - 25 Jahre • weibliche und männliche junge Erwachsene
Ziel und Auftrag	Individuelles und gemeinschaftsorientiertes Übungsfeld <ul style="list-style-type: none"> • Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§ 72 BSHG) • Persönlichkeitsentwicklung • Verselbstständigung (§ 41 SGB VIII) • Biographiearbeit 	Individuelles u. sozialtherapeutisch orientiertes Übungsfeld <ul style="list-style-type: none"> • psychische Stabilisierung • (§35a SGB VIII, §39 BSHG) • Persönlichkeitsentwicklung • Verselbstständigung (§41 SGB VIII) • Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§ 72 BSHG) • Biographiearbeit 	Individuelles Trainingsfeld <ul style="list-style-type: none"> • Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§ 72 BSHG) • Persönlichkeitsentwicklung • Verselbstständigung • Biographiearbeit
Betreuungsdauer	kurz- und mittelfristig	kurz- und mittelfristig	kurzfristig
Leistungs-differenzierung	Extensivangebot	Extensivangebot	Extensivangebot
Intensität • Größe des Betreuungssystems • Pädagogische Fachkräfte • Zusatzleistungen	7 junge Erwachsene 3,70 Stellen <ul style="list-style-type: none"> • 70-100 % <i>Diplomierte Fachkräfte</i> • 0-30 % <i>Fachschulabsolventen</i> • <i>zusätzlich: Fachkräfte/-anteile für Betreutes Wohnen gemäß dem Prinzip „Betreuung aus einer Hand“, JOB, Ambulante Familienarbeit und andere Flexible Hilfen</i>	4 junge Erwachsene	3 Wohnungen, je 1 junger Erwachsener
Standort & Wohnen	Wohnetage der Einrichtung	Räumlichkeiten in einem freistehenden Wohnhaus, Stadtgebiet Rheine	Mietwohnungen im Raum Rheine oder im Herkunftsort der Bewohner
Hilfeart	<ul style="list-style-type: none"> • stationär • kombiniert mit JOB und nachfolgenden ambulanten Hilfen 	<ul style="list-style-type: none"> • stationär • kombiniert mit JOB und nachfolgenden ambulanten Hilfen 	<ul style="list-style-type: none"> • stationär • kombiniert mit JOB und nachfolgenden ambulanten Hilfen



Der letzte Schliff

Mit zunehmender Sicherheit im eigenständigen Handeln verändert sich das Betreuungssetting des jungen Volljährigen. Im sogenannten *Trainingswohnen* werden in einer angemieteten Wohnung die neuen Fähigkeiten unter regulären Wohnbedingungen weiter vertieft und gefestigt. Nach dem Prinzip „*Betreuung aus einer Hand*“ wird dieser Schritt von der vertrauten pädagogischen Fachkraft begleitet.

Nach und nach gestaltet der junge Erwachsene die gesamte Lebensführung eigenständig, so dass die Betreuung sich langsam dem Ende zuneigt. Auf Wunsch des jungen Erwachsenen ist ein Verbleib in der Wohnung nach Beendigung seiner Betreuung für eine befristete Zeit möglich.

Endlich, es ist geschafft, der junge Mensch ist da angekommen, wovon er zu Beginn der Betreuung vielleicht nur zu träumen gewagt hatte.

Die folgenden Beiträge entstanden unter der Beteiligung vieler Mitarbeiter des Caritas-Kinder- und Jugendheimes im Rahmen einer Konzept- und Schreibwerkstatt:

- Vom Ziel zum Ergebnis
- Ambulante Familienarbeit
- Erziehungsstellen
- EXPANDER
- Familienwohngruppen
- Heilpädagogischer und Psychologischer Dienst
- Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung
- Jugendwohnhaus und Jugendwohngemeinschaft
- Kindertagesstätte Ellinghorst
- Oase - Übergangsguppe für ältere Kinder
- Pädagogische Lebensgemeinschaften als Therapeutische Übergangshilfe
- Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen und Betreutes Wohnen
- Stationäre Familienarbeit
- Tagesgruppen
- Therapeutische Übergangshilfe
- **Wohngemeinschaft für junge Erwachsene**
- Wohngruppen
-
-
-

Diese Heftreihe finden Sie auch im Internet unter www.caritas-rheine.de.

Herausgegeben von

Caritas-Kinderheim gemeinnützige Gesellschaft mbH
Caritas-Haus, Lingener Straße 11, 48429 Rheine
Unlandstraße 101, 48431 Rheine
Telefon (0 59 71) 8 62 - 0
Telefax (0 59 71) 8 62 - 3 85

Bankverbindung

Stadtsparkasse Rheine 7046410 (BLZ 40350005)
Darlehnskasse Münster 4 047 500 (BLZ 40060265)

Schlussredaktion

Norbert Dörnhoff, Winfried Hülsbusch, Klaus Jäger

Redaktionelle und gestalterische Beratung

Stefan Gude, Pressestelle Caritas Rheine

Gestaltung und Druck

Druckerei Rennemeier, Rheine
Telefon (0 59 71) 64 180

Caritas-Kinder- und Jugendheim

Unlandstraße 101, 48431 Rheine
Telefon (0 59 71) 40 02 - 0
Telefax (0 59 71) 40 02 - 60
E-mail: kinderheim@caritas-rheine.de
Internet: www.caritas-rheine.de
(02/2004)

